

Wahl zum Bundespräsidenten

Neue Württembergische Zeitung - Göppinger Kreisnachrichten, Nr. 213, 13.9.1949, 1. Seite:

Prof. Dr. Heuss Bundespräsident

Im zweiten Wahlgang mit 416 von 800 abgegebenen Stimmen gewählt/ Dr. Schumacher erhielt über 300 Stimmen. „Deutschlands Schicksal ist an Berlin gebunden.“

Von unserem Bonner Korrespondenten

Das Läuten aller Glocken der Kirchen von Bonn zeigte der Bevölkerung gestern Abend kurz nach 19 Uhr an, dass der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland gewählt worden war. Im festlich geschmückten Plenarsaal des Bundeshauses hatten von den 804 Mitgliedern der Bundesversammlung 416 im zweiten Wahlgang ihre Stimme für den Vorsitzenden der Freien Demokraten, Prof. Dr. Theodor Heuß, abgegeben. Unter den Ehrengästen befanden sich die Vertreter der alliierten Hohen Kommissare sowie der 33 Nationen, die in der Bundesrepublik konsularische oder andere Vertretungen haben. Nach der Eidesleistung vor dem Bundestag und einer kurzen Ansprache geleiteten die Präsidenten des Bundestages und des Bundesrates den Bundespräsidenten in feierlichem Zug durch die menschenumsäumten und mit Lampions geschmückten Straßen zum Rathaus. Von der Treppe des Rathauses aus, wo 1848 Gottfried Kinkel die Fahne des freien Deutschland entfaltete, hielt der Bundespräsident seine erste Ansprache an das deutsche Volk, die von allen Sendern der Bundesrepublik übertragen worden ist.

Tägliche Rundschau vom 13.9.1949, Ost-Berlin:

Statthalter der Wallstreet gewählt

Dr. Heuß Präsident der westdeutschen Marionettenregierung. Ein Schaugefecht der SPD-Führung

Bonn, 12. September (EB). Zur Krönung ihres Werks der Spaltung und Zerreißung Deutschlands hatten sich die 804 Abgeordneten der Bonner Bundesversammlung, die aus Bundesrat und Bundestag besteht und deren Aufgabe es ist, den Bundespräsidenten zu wählen, am Montag, 16 Uhr, zusammengefunden.

Aus der Ansprache des neuen Bundespräsidenten auf dem Bonner Marktplatz:

„Männer und Frauen von Bonn!

In den Worten des Herrn Oberbürgermeisters, mit denen er mich begrüßt hat, war die Rede davon, dass Bonn jetzt hier für Deutschland steht. Ich darf einen Augenblick erinnern an eine andere Marktversammlung von Bonn, die geschichtlichen Sinn hat. Es war im März 1848; da stand an dieser Stelle der Bonner Professor Gottfried Kinkel und schwenkte die schwarz-rot-goldene Fahne. Neben ihm standen Ernst Moritz Arndt und Dahmann. Sie umarmten sich; sie fühlten sich im Aufbruch zu einer neuen Zeit, da dem deutschen Volk die Einheit und die Freiheit gegeben sein würden. [...]

Die Aufgabe, vor der wir heute stehen, dürfen wir dahin umreißen: dass wir nach der Vorarbeit, die an Bonns Namen geknüpft bleibt, das deutsche Volk, soweit es zur freien Wahl jetzt zugelassen war, neu begründen wollen in der staatlichen Einheit! Wir haben den verfassungsmäßigen Akt der Wahl des Bundespräsidenten vor einer halben Stunde abgeschlossen. Da ich ein Professor bin, darf ich einen Augenblick Geschichte treiben: Als die alten Staatsoberhäupter gewählt wurden, da ist ihre Wahl erst dann wirklich bestätigt worden, wenn sie vor das Volk traten. [...] Und so ist diese Begegnung, die heute Abend hier stattfindet, nicht bloß ein Nachspiel zu dem, was im Bundeshaus geschehen, sondern gehört für mein Empfinden dazu.“